

FK. 64.

7

Flammenschrift

Z d

IV, 2436



Den schmerzlichen Verlust
Seines
Getreuen Freundes

Stelte
Hey der Grufft

Des

Hoch-Edlen Vest- und Hochgelahrten Herrn/

H E R R N

Jacob Heinrich
Pfannenschmids

Hochverordneten Bürgermeisters der alten Stadt
Quedlinburg auch berühmten Medicinæ Docto-
ris und Practici hieselbst

Nachdem derselbe am 9. Jan. 1719. in Jesu seelig verstorben/
am 13. Jan. in Seiner Ruhe-Kammer gebracht,

Und am 12. Febr.

Mit einer

MEMORIEN - Predigt

beehrt wurde/

mit höchst-berrühren Gemüthe vor

Johannes Christianus Wolff/ Med.D.&C.

Quedlinburg/

Druckts Johann Georg Sievert, Herzogl. Hof-Buchdrucker.



I.



Schon die blinde Welt nur das glück-
selig schäket/
Was unsre Adams Arth auf kurze
Zeit ergöket/
Da der den Himmel sucht in steten
Überfluß/

Ein ander sich nur wünschet mit Pythis Brod zu speisen/
Und dort in Hoffart prangt der stolze Pfauen-Fuß/
Ja jeder das nur liebt / was ihm die Lust' anpreisen.

II.

So hat das weise Volck so Kunst und Weißheit ehret
Denoch der Welt schon längst mit sichern Grund gelehret
Daß das alleine sey ein recht wahrhaftes Guth,
Das nach des Höchsten Sinn verbessert unser Wesen
Und renovirt bey uns also Leib Seel und Muth/
Daß wir von Adams Fall hintwiederum genesen.

III.

III.

Wrum ist's ein grosses Gut/ wenn GOTT des Leibes
Glieder

Uns schenckt gesund und stark bis Er sie fodert wieder;
Und noch ein größres Gut wenn Kunst und Wissen-
schafft

Den neblichten Verstand erleuchten und beleben;
Das größte aber ist wenn durch des Himmels-Krafft
Der Sterblichen Gemüth in stiller Ruh kan schweben.

IV.

So ist des Herzens Ruh' die Krohne aller Güther
Die hier bey tausend Noth erqvickt die Gemüther
Doch bey den'n dreyen seh' ich auch noch einen Schak/
Man kan zwar ohne dem auch jene Güther haben/
Allein wo dieser noch dabey hat seinen Plak/
So kan man sich gewiß an jenen doppelt laben.

V.

Diß ist ein treuer Freund der solch Vergnügen schencket/
Der Mund und Herke nur auf Treu und Liebe lendet/
Der ächter Liebe Gold in seinem Munde führt/
Bey dem die Nidlichkeit selbst wohnet in dem Herzen/
An dem was Falschheit heist niemahlen wird gespührt/
Ein Freund in Freud und Leid/ein Freund bey Glück und
Schmerken.

VI.

Ist nun ein solcher Freund ein Paradies auf Erden/
So will uns sein Verlust zu einer Hölle werden/
Wenn nun ein solcher Freund in Noth und Unglück fällt
So wird ein redlich Herz mit grossen Leid beklommen:
Und wenn des Todes Wuth ihn gar reißt aus der Welt/
Ist eine Himmels-Lust zugleich hinweg genommen.

VII.

VII.

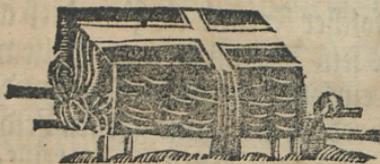
Drum weint mein mattes Herkz/ ich find in Angst und
 Leiden/
 Wenn ich mein Jonathan gedende an dein Scheiden/
 Es ist mir leid um dich mein Bruder Jonathan,
 Ich hab' an dir gehabt erwünschte Freud und Bonne/
 Da aber unser Band nicht länger dauern kan/
 Erbläst durch deinen Todt auch meine Freuden-Sonne.

VIII

Doch schweig betrübtes Herkz mit deinen Trauer-Klagen/
 Weil noch ein näh'rer Freund von größern
 Schmerkz muß sagen/
 Der mit dem Heeligsten war eine Seel' und Herkz/
 Und durch ein heil'ges Band aufs gnaueste verbunden.
 Sie Hoch-betrübteste / trägt billig harten
 Schmerkz
 Ihr Herkz empfind noch mehr die herben Todes Wunden.

IX.

Doch Hoch-Betrübteste! Sie sey nicht so betrübet/
 Gott rufft Ihr selbst zu: Den dein Herkz hat geliebet/
 Der lebet icht bey mir in der erwünschten Zeit/
 Wo alle Gläubigen in einer Liebe leben/
 Wisch' deine Thränen ab/ hemm' deine Traurigkeit
 Ich will zu rechter Zeit ihn dir auf ewig geben.





Zd 2436 FK.

X 237 4527

mf



Den schmerzlichen Verlust

Seines

seiner Freunde

Stelle

der Grufft

Des

und Hochgelahrten Herrn/

R R R

Heinrich

Wenschmids

Vermeisters der alten Stadt

berühmten Medicinæ Docto-

ractici hieselbst

am 17. 1719. in Jesu seelig verstorben/

in der Ruhe-Kammer gebracht,

am 12. Febr.

Mit einer

Redigt

et wurde/

erübten Gemütche vor

aus Wolff/ Med.D.&C.

Quedlinburg/

Druckts Johann Georg Sievert, Hergogl. Hof-Buchdrucker.